



Freie Grundschule Pfefferwerk

Einleitung

Die Schule ist für den Menschen der modernen, immer komplexer werdenden Welt unentbehrlich. Unsere Schule soll die Selbstentwicklung der Kinder unterstützen und ihre Interessenbildung fördern. Bildung kann zu einer lebendigen Herausforderung werden und das Lernen Freude bereiten, wenn es eigenaktiv, angstfrei und ohne Leistungsdruck vor sich gehen darf.

Die wichtigsten Aspekte unseres besonderen pädagogischen Interesses sind:

- Lernen aus Freude und in Eigenverantwortung
- Die Möglichkeit, eigene Lernstrategien zu entwickeln und dem eigenen Lerntempo entsprechend zu lernen
- Lernen in kleinen jahrgangsübergreifenden Lerngruppen und in einer Atmosphäre der Geborgenheit
- Individueller Übergang von der jüngeren in die ältere Lerngruppe und die Möglichkeit der vorzeitigen Einschulung
- Kindgerechte individuelle Form der Leistungs- und Entwicklungsbeschreibung
- Verantwortungsbewusste Förderung jedes einzelnen Kindes und Förderung besonders begabter Kinder
- Ausgewogener Wechsel zwischen geleiteten und freien Lernphasen
- Vielfalt der Lernmethoden und inhaltlichen Angebote
- Thematisch orientiertes, fachübergreifendes und projektorientiertes Lernen
- Ausgewogenheit zwischen musischen und naturwissenschaftlichen Lernangeboten
- Englisch auch für die Kinder der jüngeren Lerngruppe
- Öffnung der Schule auch hin zu außerschulischen Erfahrungsbereichen
- Generationenübergreifendes Leben und Lernen an der Schule
- Anregende Lernumgebung

Lernen lernen

Lernen aus Freude und in Eigenverantwortung heißt für uns, den Kindern im Lernprozess den Freiraum zu ermöglichen, den sie zur Entfaltung ihrer jeweils eigenen Interessen und Fähigkeiten nötig haben. Das bedeutet, die Interessen der Kinder zu respektieren. Eigenes Interesse an einem bestimmten Thema oder Lerngegenstand ist immer die beste Voraussetzung dafür, dass man mit Freude lernt, sich konzentriert, dass man bereit ist,

sich aus eigenem Antrieb auf Herausforderungen einzulassen. Dies gilt für Kinder ebenso wie für die Erwachsenen. Unser Ziel ist, ihnen interessante und vielseitige Angebote zu machen, um so ihren Wissensdurst und ihre Freude am Lernen und Entdecken immer wieder neu anzuregen. Mit jedem Stück Freiheit, das man den Kindern gewährt, können sie gleichzeitig lernen, Verantwortung für ihr Handeln und ihre Entscheidungen zu übernehmen. Die Kinder sollen einerseits lernen, ihre Freiräume bewusst zu nutzen, aber andererseits ebenso in der Lage sein, sich auch schwierigeren Anforderungen zu stellen und Herausforderungen anzunehmen. In diesem Sinne sollen die Schultage in einem ausgewogenen Wechsel von geleitetem Unterricht, Freiarbeit, projektbezogenen Angeboten und Freizeit gestaltet werden.

Belehrung ermüdet und erzeugt träges Wissen, das schnell wieder vergessen wird und kaum reaktivierbar ist. An unserer Schule soll deshalb aktives Lernen und produktives Denken gefördert werden. Die Lernprozesse sollen weitgehend durch praktische Erfahrungen ergänzt und begleitet werden. Wir wollen das Lernen als einen ganzheitlichen Prozess verstehen, der alle Sinne mit einbezieht.

Vielfalt der Lernmethoden und inhaltlichen Angebote

Lernen ist keine ausschließliche Kopfarbeit, sondern ein ganzheitlicher Prozess. So wollen wir den Kindern viel Platz und ausreichend Möglichkeit zur Bewegung gewähren, nicht nur im freien Spiel, sondern auch während der Lernaktivitäten. Lernprozesse müssen nicht an den Schreibtisch gebunden sein und auch die geleiteten Unterrichtsphasen bedeuten nicht permanentes Stillsitzen. Bewegung und Aktivität sollen in einem ausgeglichenen Maß mit Ruhephasen und konzentrierter, stiller Arbeit abwechseln. So können einerseits Bewegung und Aktion nicht ungehemmt ausufern, andererseits muss die Ruhe nicht erzwungen werden.

Es gibt einerseits viele Formen des spielerischen Lernens, andererseits wollen wir den Kindern neben den verschiedenen Angeboten auch ausreichend Pausen und Entspannungsphasen gewähren, die ihnen tatsächlich Zeit zum freien Spiel lassen. Nicht alle spontanen Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen müssen auf einen tieferen pädagogischen Sinn abgeklopft werden. Die Spontaneität von Kindern ist Ausdruck von Phantasie und Lebensfreude. Und Lebensfreude ist nicht begründungsbedürftig.

Die Kinder sollen an unserer Schule täglich erfahren, dass ihr Beitrag gewünscht ist und respektiert wird. Sie dürfen selbstbestimmte Entscheidungen treffen in dem Rahmen, wie sie die Tragweite ihrer Entscheidung überschauen und vertreten können. Spontane Ideen können gemeinsam besprochen und umgesetzt werden. Auch die Regeln für die einzelnen Lerngruppen und das schulische Miteinander insgesamt, die Rechte von Mädchen gegenüber Jungen und umgekehrt, die Benutzung der verschiedenen Räumlichkeiten, die Hausordnung und verschiedenste schulische Aktionen werden mit den Erwachsenen und unter den Kindern gemeinsam ausgehandelt. Solche Auseinandersetzung schult die Demokratiefähigkeit der Kinder. Sie erfahren, wie eng Freiheit und Eigenverantwortlichkeit beieinander liegen und dass das Übernehmen von Verantwortung sich lohnt.

Jahrgangsübergreifender Unterricht

Die begrenzte Schülerzahl schafft darüber hinaus eine intime, familiäre Atmosphäre, in der sich die Kinder zu Hause fühlen können. Die Gesamtschülerzahl soll allmählich steigen, so dass wir bald drei und nach einer längeren Einarbeitungsphase höchstens vier Lerngruppen haben. Auch über die Lerngruppen hinaus bleibt die Schülerzahl überschaubar. Alle Kinder kennen einander und können tatsächlich miteinander sein. Auch das Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen wird in einer so kleinen Schule sehr persönlich sein. Die Kleineren interessieren sich ungeheuer für das Treiben der Großen. Bei ihnen aufgenommen zu sein, ist ihr Himmelreich. Verhaltensweisen und Worte von einem älteren Kind prägen sich tief ein und beeinflussen das Treiben der Kleineren. Die älteren Kinder können sich im Umgang mit den Kleineren kompetent fühlen. Die Großen können stolz darauf sein, die Großen zu sein, den Kleinen durchaus in manchem überlegen und dadurch in der Lage ihnen zu helfen. Abgesehen davon lernt man im Lehren am besten. Leicht wird soziales Verhalten zur Selbstverständlichkeit. Die Kinder sollen in ihrem schulischen Alltag die Gelegenheit haben, sich nach eigenem Ermessen zusammenzutun, miteinander und voneinander zu lernen. So bieten wir täglich verschiedene Projekte, Kurse oder gemeinsame Aktionen an, für die sich die Kinder unabhängig ihres Alters, ganz ihrem persönlichen Interesse entsprechend, entscheiden können.

Aber auch die Akzeptanz ihres unterschiedlichen Alters und das Eingehen auf ihre sich fortentwickelnden Kompetenzen und Fähigkeiten spielt für das Selbstverständnis und die innere Motivation der Kinder eine erhebliche Rolle. Deshalb unterscheiden wir für einen wesentlichen Teil der Unterrichts- oder Lernarbeit zwei Lerngruppen. Eine der Lerngruppen entspricht den Schulstufen 1. bis 3. Klasse, die zweite den Schulstufen 4. bis 6. Klasse. Jede Lerngruppe hat ihren eigenen Lernraum. Mit der Unterscheidung zwischen einer jüngeren und einer älteren Lerngruppe möchten wir den unterschiedlichen physischen und psychischen Entwicklungsphasen der Kinder entsprechen und einen ausgeglichenen Lernprozess ohne Unter- oder Überforderung ermöglichen.

Bewerten ohne Leistungsdruck

Kinder wollen von den Erwachsenen Rückmeldungen zu ihrem Lernprozess haben. Sie bekommen ein Feedback in der Lernsituation. Die übliche Form der Zensurengebung lehnen wir jedoch ab, da sie die Unmittelbarkeit des kindlichen Handelns stört. Die Zensuren treten zwischen das Kind und sein Handeln. Es lernt alsbald nur noch um der Bewertung willen. Pestalozzi sagte, man solle niemals ein Kind mit anderen vergleichen. Es sei demütigend, ein Kind zu bewerten, es werde so zum Mängelwesen gemacht. Wir wollen unsere Kinder nicht in bessere und schlechtere Schüler teilen. Wir wollen den Kindern ausreichend Freiraum lassen, innerhalb dessen sie sich frei von Leistungsdruck entwickeln können.

Regeln lernen

Der Freiraum, den wir den Kindern gewähren wollen, setzt gleichzeitig eine ausgewogene soziale Atmosphäre, klare Strukturen und gemeinsame Regeln voraus, damit die Freiheit des einen nicht zur Behinderung eines anderen führt. Wir legen großen Wert auf einen freundlichen, fairen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander. Dies gilt für Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Dazu gehört, gegenseitig Rücksicht zu nehmen,

auf einen freundlichen Umgangston zu achten, sich an Vereinbarungen zu halten, pünktlich zu sein und sorgsam mit allen Dingen in der Schule umzugehen.

Fachübergreifender Unterricht

Lerninhalte werden nicht nach einzelnen Disziplinen oder starr in Unterrichtsfächer aufgeteilt unterrichtet, sondern themen- und fachübergreifend und in komplexen Zusammenhängen. Wir gelangen z.B. von der Lektüre einer Geschichte zu den dortigen historischen, geo-graphischen und sozialen Verhältnissen. In der offenen kindlichen Art, den Bildenden und Darstellenden Künsten und der Musik zu begegnen, liegt ein unerschöpfliches Potential, die Welt, das Leben, die Natur aus unterschiedlichsten Blickwinkeln zu betrachten. Erwiesenermaßen übt intensive Beschäftigung mit Musik und Bildender Kunst einen sehr positiven Einfluss auf die individuelle Entwicklung und das emotionale Gleichgewicht von Kindern aus. Eine vergleichende Untersuchung an musikbetonten Berliner Grundschulen und zwei Schulen mit konventionell einstündigem Musikunterricht zeigte, dass Kreativität, Leistungsvermögen, Konzentration und Ausdauer bei Kindern steigen, wenn sie sich ausgiebig und aktiv mit Musik beschäftigen. Dazu gehören nicht nur Musizieren und Musikhören, sondern auch musikalisches oder rhythmisches Experimentieren, Singen und Tanzen. Ebenso fördern Malen, Zeichnen oder plastisches Gestalten die Phantasie und die Vorstellungskraft der Kinder, aber auch ihre Feinmotorik. Die englische Sprache ist auch in die Alltagssprache der Kinder schon selbstverständlich eingedrungen, hier kann man gut ansetzen, indem man sie auf die Herkunft der Wörter aufmerksam macht. Schon mit der jüngeren Lerngruppe können wir auf spielerische Weise die englische Sprache erproben, indem wir englische Kinderlieder singen, englische Bilderbücher mit Untertiteln anschauen oder Audiokassetten hören. Hin und wieder werden Menschen zu Gast sein, deren Muttersprache Englisch ist. Im ersten Jahr haben wir einen englischsprachigen Hausmeister. Die Kinder werden versuchen mit ihnen Kontakt aufzunehmen. Das geschieht vielleicht zunächst ausschließlich „mit Händen und Füßen“ und viel Gestik, aber nach und nach doch immer selbstverständlicher auch mit den Worten. Gerade in solch direktem Kontakt mit der Fremdsprache, werden die Kinder die Freude am Sprechen einer fremden Sprache entdecken.

Räumlichkeiten

Entsprechend unseren pädagogischen Interessen haben wir ein bestimmtes räumliches Konzept für unsere Schule entwickelt. So sollen die Räumlichkeiten den Kindern einerseits ein optimales Lernklima, aber auch ausreichend Bewegungsfreiraum und die Möglichkeit sich zurückzuziehen gewähren. Die Räume haben verschiedene Funktionen. Das Kabinett des Staunens ein Ort der Motivation und Anschauung oder die Werkstatt ein Ort der praktischen Arbeit.

Schulträger

Freier Träger unserer Schule ist das Pfefferwerk, gGmbH zur Förderung von Stadtkultur. Zur Schule gehört ein Elterninitiativschülerladen. Freier Träger des Elterninitiativschülerladens und Förderverein der Schule ist der gemeinnützige Verein KinderKinder Berlin e. V. Schule und Schülerladen arbeiten nach ähnlichen pädagogischen und erzieherischen

Prinzipien und mit dem gleichen hohen Anspruch. So sollen die Kinder den Tag insgesamt als eine Einheit erleben können.

Das monatliche Schulgeld beträgt 150 €. Zusätzlich zahlen die Eltern ein einkommensabhängiges Hortgeld nach dem Kitakostenbeteiligungsgesetz (KTKBG). In diesem Hortgeld ist monatlich eine Pauschale von 23.01 € zur Beteiligung an den Verpflegungskosten enthalten. Sollte auf Wunsch der Eltern und Kinder für die Mittagsverpflegung ein Cateringservice gewählt werden, der diese Verpflegungspauschale übersteigt, ist eine entsprechende Zuzahlung notwendig.

Da die Schule während der mehrjährigen Wartefrist auf staatliche Zuschüsse verzichten muss, die laufenden Schulkosten aber dennoch gedeckt werden müssen, zahlen die Eltern bei Schulantritt ihres Kindes einmalig einen Betrag von 500 € in einen Bildungsfonds ein. Alternativ können sich die Eltern zu folgend beschriebenen Finanzierungsinstrument zusammenschließen. In Zusammenarbeit mit der GSL Gemeinschaftsbank eG werden jährlich sogenannte Leih- und Schenkgemeinschaften gebildet. Einzelne Mitglieder einer solchen Leih- und Schenkgemeinschaft (mindestens 10, höchstens 30 Mitglieder) schließen sich zusammen und verpflichten sich, der Schule einen Betrag von mindestens 500 € bis höchstens 3000 € zu spenden, müssen diesen Betrag allerdings nicht insgesamt zur Verfügung stellen, sondern zahlen ihn über eine Laufzeit von drei Jahren in monatlichen Raten (zuzüglich 4,39 % Zinsen) über ein Gemeinschaftskonto ab. Die einzelnen Mitglieder sind also Einzelkreditnehmer der GSL Gemeinschaftsbank eG. Der gespendete Gesamtbetrag ist steuerlich spendenberechtigt.

An diesem Finanzierungsinstrument können sich selbstverständlich auch alle anderen Freunde und Förderer unserer Schule beteiligen.

Laufzeit einer Leih- und Schenkgemeinschaft über drei Jahre:

Darlehensbetrag *monatliche Tilgungsrate*

500 €	13.89 €	Einmalig muss dazu der entsprechende Zinssatz gezahlt werden.
1000 €	27.78 €	
1500 €	41.67 €	
2000 €	55.56 €	
2500 €	69.45 €	
3000 €	83.34 €	

Eine erste Leih- und Schenkgemeinschaft hat sich bereits erfolgreich gebildet. Mitglieder sind vornehmlich die Gründungseltern, die zukünftigen Lehrerinnen sowie Freunde und Förderer unserer Initiative.

Spendenkonto der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00, Kontonummer: 30 668 - 03